

Pakistan im Überblick

zusammengestellt von Thomas K. Gugler

Covid-19

Eine WHO-Studie ergab Mitte November, dass in Pakistan rund sieben Prozent der Bevölkerung Kontakt mit dem Coronavirus hatten. Das bedeutet, rund 15 Millionen Pakistaner/-innen machten eine Covid-19-Infektion durch.

Bis Anfang Dezember wurden in Pakistan insgesamt 410.000 Covid-19-Erkrankungen offiziell bestätigt, etwa 2000 Patient(inn)en befinden sich aktuell in intensivmedizinischer Behandlung, mehr als 8260 verstarben bislang. Die Testkapazitäten wurden zuletzt deutlich ausgebaut. Mittlerweile werden in Pakistan rund 40.000 Testungen täglich durchgeführt. Zum Vergleich: In Deutschland sind es rund 200.000. Insgesamt gab es seit Pandemiebeginn 5,5 Millionen Tests im Land (in Deutschland etwa 30 Millionen). Die Anzeichen einer zweiten Welle im Land mehren sich, die Positivquote der Testergebnisse stieg landesweit auf acht Prozent, in Ballungsräumen auf bis zu 20 Prozent. Im September wurden etwa 16.000 Neuinfektionen im Labor bestätigt, im Oktober 21.000 und im November 67.000.

Als Schutzmaßnahme wurden im November über 4000 Mikro-Lockdowns veranlasst. Hochzeitsfeiern wurden auf eine Dauer von maximal zwei Stunden beschränkt, und für Großveranstaltungen sind Temperaturmessungen am Einlass verpflichtend. Vom 26. November bis mindestens 10. Januar gilt ein landesweiter Lockdown für Schulen und sämtliche andere Bildungseinrichtungen. Durch die Vermeidung eines harten landesweiten Lockdowns kam Pakistan wirtschaftlich bislang deutlich besser durch die Pandemie als Indien.

Ende November wurde Bilawal Bhutto Corona-positiv getestet. Außerdem wurden sechs der 53 Teilnehmer der Gruppe des pakistanischen Cricket-Teams bei ihrer Ankunft in Neuseeland positiv auf Corona getestet. Neuseeland kritisierte, dass die pakistanische Delegation Quarantäneregeln missachtete. Cricket-Legende Shoaib Akhtar kritisierte daraufhin Neuseeland in einem YouTube-Video, unter anderem mit dem Text: „Das ist nicht irgendein Regionalligaverein, das ist Pakistans Nationalmannschaft. Wir brauchen Euch nicht. Ihr redet über Pakistan – das großartigste Land auf diesem Planeten –, also benehmt Euch mal und hört auf mit diesen Mitteilungen.“ Bei einer zweiten Testung nach drei Tagen stieg die Anzahl der Infizierten auf sieben.

Wirtschaftlicher Überschuss

Nach Angaben der Landesbank erzielte Pakistan im Oktober im vierten Monat in Folge einen Überschuss: Im Oktober gab es ein Plus von 382 Millionen US-Dollar. Insgesamt fiel im Quartal (Juli-Oktober) ein Überschuss von 1,2 Milliarden US-Dollar an. Zum Vergleich: Im Vorjahreszeitraum kam es zu einem Defizit von 1,4 Milliarden US-Dollar. Der Überschuss ist dem Rückgang an Importen (neun Prozent, insbesondere weniger Erdöl) und dem Anstieg der Exporte geschuldet (ein Prozent, vor allem in das Vereinigte Königreich). Die Rücküberweisungen blieben hoch und betragen im Oktober und September jeweils 2,28 Milliarden US-Dollar – insgesamt 9,43 Milliarden im Quartal (verglichen mit 7,45 Milliarden US-Dollar im Vorjahreszeitraum). Einsparungen gab es pandemiebedingt bei den Ausgaben für Bildung und Reisen. Gleichzeitig leiden die Pakistaner/-innen unter der hohen Inflation (etwa 8,8 Prozent) und der gestiegenen Arbeitslosigkeit (etwa 5,1 Prozent). Bei den Beschäftigungsverhältnissen gehen Schätzungen von 14 Millionen Arbeitsplätzen aus, die in den letzten sechs Monaten verloren gingen.

VAE setzen Visavergabe für Pakistan aus

Getrübt werden die guten Daten durch die Meldung, dass die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) für Pakistan einen Visastopp verhängt haben. Dies betrifft ebenso zwölf andere Länder mit mehrheitlich muslimischer Bevölkerung. Der Stopp beruht auf Sicherheitsbedenken und gilt seit dem 18. November bis auf Weiteres. Mindestens 1,2 Millionen Pakistani halten sich gegenwärtig in den VAE auf. Mehr als 80.000 pakistanische Arbeitsmigranten verließen das Land seit Beginn der Pandemie, weil ihre Jobs wegfielen und Ausländer in den VAE keine soziale Grundsicherung genießen.

In pakistanischen Feuilletons heißt es, Pakistans Arbeitsmigranten seien Opfer geopolitischer Umbrüche. Israel, mit dem die VAE jüngst diplomatische Beziehungen intensivierten, könne für den Visastopp verantwortlich sein. Pakistanische Analysten spekulieren seit Wochen ebenso kritisch wie emotional darüber, ob auch Pakistan von arabischen Staaten mit massivem Druck zur Normalisierung der Beziehungen zu Israel gedrängt würde, nachdem Premier Khan dies mehrfach andeutete. In der Tat wirbt Dubai seit September verstärkt um israelische Touristen, unter anderem mit der Einführung

von koscheren Essensangeboten und neuen Flugverbindungen. Da der Mehrheit der Pakistani die Anerkennung Israels als unvorstellbar erscheint, könnten von Pakistani besetzte Jobs in der Hotelindustrie von künftigen Restrukturierungsmaßnahmen in den VAE betroffen sein. Imran Khan hat die Anerkennung Israels zuletzt mehrfach kategorisch ausgeschlossen.

Diplomaten der VAE begründen die jüngsten Entscheidungen zum Visastopp mit Ergebnissen der Untersuchung zu dem Anschlag in Kandahar, bei dem 2017 fünf Diplomaten aus den VAE getötet wurden. Hiernach sei das *Haqqani*-Netzwerk bei dem Anschlag direkt von Pakistans Geheimdienst ISI (*Inter-Services Intelligence* - militärischer Geheimdienst) unterstützt worden. Pakistan beschuldigt den Iran, als Drahtzieher des Anschlags gewesen zu sein.

Erste U-Bahn eröffnet

Nach fünfjähriger Bauzeit eröffnete am 25. Oktober Pakistans erste U-Bahn: Die *Orange Line* ist die erste von drei Metrolinien in Lahore und verbindet 26 Stationen, zwei davon unterirdisch, auf 27 Kilometern. Die führerlosen Wagen des Schnelltransportsystems vom chinesischen Hersteller *Norinco* fahren elektrisch mit jeweils fünf Abteilen und 200 Sitzplätzen mit einer maximalen Geschwindigkeit von 80 km/h. Die Fahrten werden subventioniert. Die tatsächlichen Kosten von 274 Rupien pro Sitzplatz liegen weit über dem Ticketpreis von 40 Rupien.

Landeverbote für PIA

Wegen ergaunerter Pilotenlizenzen darf Pakistans nationale Fluglinie PIA (*Pakistan International Airlines*) nicht mehr in den USA und Europa landen. Für Europa fand man eine Notlösung über *Wet-Leasing* (Anmietung eines Flugzeugs inklusive Crew, Wartung und Versicherung) mit der portugiesischen Charterfirma *Hi Fly*, die für PIA Flüge von Islamabad nach England durchführt. Der Vertrag wurde mittlerweile verlängert und ausgeweitet, sodass *Hi Fly* für PIA auch Paris anfliegt. Am 3. November forderte die internationale Zivilluftfahrtorganisation ICAO (*International Civil Aviation Organization*) Pakistans Luftfahrtbehörde dazu auf, binnen 90 Tagen eine dauerhafte Lösung zu finden. Ansonsten droht in Pakistan registrierten Flugzeugen und Piloten ein Flugverbot in 188 Ländern.

Gesetz zu inkriminierenden Internetkommentaren

Am 18. November trat das Gesetz zur „Entfernung und Blockierung rechtswidriger Online-Inhalte“ in Kraft.

Hiernach müssen Internetplattformen mit mehr als 500.000 Nutzer(inne)n in Pakistan binnen neun Monaten lokale Niederlassungen eröffnen und die Daten der etwa 50 Millionen Nutzer/-innen auf lokalen Servern speichern. Rechtswidrige Inhalte sind innerhalb von 24 Stunden zu löschen oder zu blockieren. Rechtswidrig sind Blasphemie, Pornografie sowie Inhalte, die die nationale Sicherheit gefährden könnten. Die Entscheidung darüber, welche Inhalte rechtswidrig sind, obliegt der pakistanischen Telekommunikationsbehörde PTA (*Pakistan Telecommunication Authority*). Die Anwaltskammer hält das neue Gesetz wegen der Begrenzung der Redefreiheit in Teilen für verfassungswidrig und hat Beschwerde eingelegt. Richter Minallah vom Obersten Gericht in Islamabad ermahnte die PTA, dies nicht dazu zu nutzen, vor Kritik an Regierungsbehörden abzuschrecken. Dies könne negative Folgen bei der Rechenschaftslegung haben. Die PTA wird auf die Vorwürfe in der nächsten Anhörung am 18. Dezember reagieren.

TikTok-Verbot

TikTok verfügt in Pakistan über 20 Millionen aktive monatliche Nutzer/-innen und ist nach WhatsApp und Facebook die am meisten genutzte App in Pakistan. Das aus China stammende soziale Netzwerk für Kurzvideos wurde in Pakistan am 9. Oktober wegen unmoralischer Inhalte von der pakistanischen Telekommunikationsbehörde (PTA) blockiert. Indien verbot die App bereits im Juni. Trumps TikTok-Verbot wurde von einem amerikanischen Gericht im Oktober für unwirksam erklärt.

Gesetze gegen Vergewaltigungen

Kurz nach Mitternacht am 10. September wurde eine in Lahore wohnende Frau französischer Herkunft nach einer Autopanne auf einer Landstraße nahe Lahore brutal von einer Gruppe Männer vergewaltigt und ausgeraubt. Diese hatten ihr Autofenster zerschlagen, um in das Auto einzudringen. Vergewaltigung und Raub geschahen vor den Augen ihrer beiden Kinder. In der Debatte um die Tat gerieten die Äußerungen des Polizeichefs in die Kritik, die Frau hätte nachts nicht ohne einen Mann reisen sollen, und Lahore sei eben nicht Frankreich. Die reflexhafte Opferbeschuldigung brachte insbesondere Frauenorganisationen auf. Der Haupttäter wurde rasch gefasst und anhand der Blutspuren am Autofenster eindeutig identifiziert. Premier Khan versprach Mitte September härtere Strafen für Vergewaltiger. Für besonders brutale Fälle soll die Kastration eingeführt werden.

Mitte November kam es erneut zu Protesten, nachdem eine Frau aus Karatschi mit ihrer 4-jährigen Tochter mit einem fingierten Jobangebot angelockt, zwei Wochen lang entführt und vergewaltigt wurde. Am 24. November segnete das Kabinett neue Gesetzesentwürfe zur Eindämmung von Vergewaltigungen ab. Die neue Definition umfasst nun auch Transpersonen und Gruppenvergewaltigungen. Das Strafmaß beinhaltet sowohl die chemische Kastration als auch die Todesstrafe durch Hängen.

Pakistan Democratic Movement

Zwischen September und November kam es zu zahlreichen politischen Massenprotesten. Die TLP (*Tehrik e Labaik Pakistan*) organisierte mehrere Proteste gegen Frankreich. Nach der mutmaßlichen Einigung mit der Regierung, die diplomatischen Beziehungen mit Frankreich beenden und französische Produkte boykottieren zu wollen, wurden die Proteste beendet.

Proteste fanden auch durch andere Oppositionsparteien statt. Am 20. September wurde aus elf Parteien die Anti-Regierungsallianz „Demokratische Bewegung Pakistan“ (*Pakistan Democratic Movement - PDM*) gegründet. Die Allianz wird von der JUI-F (*Jamiat Ulema-e-Islam*) angeführt und sowohl von der PML-N (*Pakistani Muslim League - Nawaz*) als auch der PPP (*Pakistan Peoples Party*) unterstützt. Nawaz Sharif und Asif Ali Zardari riefen zur Unterstützung der neuen Koalition auf. Die Hauptforderung unter den 26 Forderungen ist der Rücktritt Imran Khans, der nach dem Verständnis der PDM die Wahl 2018 durch Manipulation seitens des Militärs gewann. Der Slogan der PDM lautet: „Respektiert die Wahl“ (*vote ko izzat do*). Massenproteste der PDM im Oktober mobilisierten mehr als 50.000 Anhänger, insbesondere nachdem Oppositionspolitiker Muhammad Safdar (PML-N), Ehemann von Maryam Nawaz, am 19. Oktober in Karatschi vorübergehend festgenommen worden war. Bis Ende November organisierte die PDM fünf Massenproteste. Für Januar 2021 plant sie einen Marsch auf Islamabad. Imran Khan kritisierte, dass einige kriminelle Clan-Vertreter der Dynastien der Altparteien zur Rettung ihrer Korruptionsbeute eine neue Welle an Corona-Infektionen billigten und rief zu einer Verschiebung der Proteste nach dem Pandemie-Ende auf.

Trauer um Religionsgelehrte

Am 13. September verstarb der profilierte Autor und schiitische Religionsgelehrte Dr. Syed Zameer Akhtar Naqvi im Alter von 76 Jahren infolge eines Herzinfarktes. Seine Ausbildung erhielt er in seinem Geburtsort (1944) Lucknow. Erst 1967 emigrierte er nach Karatschi, wo er seinen Dokortitel erwarb.

Khadim Hussain Rizwi, Gründer und Anführer der radikalen Barelwi-Partei TLP, verstarb am 19. November in Lahore im Alter von 54 Jahren mit Symptomen einer Covid-19-Erkrankung. Die Parteiführung übernahm sein Sohn Saad Hussain Rizwi. Mittlerweile erhebt auch Pir Afzal Qadri Anspruch auf die Parteiführung.

OIC fordert Tag gegen Islamophobie

Innerhalb der Organisation für Islamische Zusammenarbeit (OIC) konnte Pakistan zwei Erfolge erringen: Zum einen verurteilte die OIC Ende November Indiens Kaschmirpolitik. Zum anderen unterstützte sie Pakistans Vorgehen gegen Islamophobie als gegenwärtige Form des Rassismus und der Religionsdiskriminierung. Bei der nächsten UN-Vollversammlung wird die OIC die Forderung vorbringen, den 15. März als „Internationalen Tag der Solidarität gegen Islamophobie“ festzulegen. Am 15. März 2019 hatte der Attentäter von Christchurch (Neuseeland) zwei Moscheen angegriffen und 51 Menschen ermordet. Das nächste Außenministertreffen der OIC wird 2021 in Islamabad stattfinden.

Impfkampagne gegen Polio

In der ersten Dezemberwoche sollen knapp 40 Millionen Kinder unter fünf Jahren gegen Polio geimpft werden. Dafür sind 285.000 Impfhelfer/-innen landesweit im Einsatz. Wegen der Coronapandemie wurden die Impfkampagnen im Frühjahr unterbrochen. Pakistan und Afghanistan sind die einzigen Länder mit neuen Polioerkrankungen in 2019 und 2020.

Anschlag auf Koranschule

In Peschawar sind am 27. Oktober bei einer Bombenexplosion in einer Koranschule acht Menschen getötet und 110 verletzt worden. Die Schüler stammten überwiegend aus dem benachbarten Afghanistan. Bislang bekannte sich niemand zu dem Anschlag.

Elefantenrettung durch Cher

Am 27. November traf die amerikanische Pop-Ikone Cher (74) für ihren Wohltätigkeitsverein *Free The Wild* (FTW) Pakistans Premier Imran Khan in der Sache *Kaavan*. Seit fünf Jahren engagiert sich FTW für die Freilassung des unterernährten Elefanten. Der „einsamste Elefant der Welt“ wurde mittlerweile durch die Wiener Tierschutzorganisation VIER PFOTEN aus dem Zoo in Islamabad in ein Elefantenschutzgebiet in Kambodscha ausgeflogen. Der Zoo hatte im Mai 2020 seine Pforten geschlossen.